

Natura 2000

**Ruraue von Heimbach bis Ober-  
maubach**

**DE-5304-301**

**Maßnahmenkonzept**

**Auftraggeber:**

Kreisverwaltung Düren  
Umweltamt  
Bismarckstr. 16  
52351 Düren

**Ansprechpartner Untere Naturschutzbehörde:**

Lothar Gerhards, Martin Castor

**Bearbeiter:**

Katharina Richter  
Bezirksregierung Köln  
Dezernat 51 - Natur- und Landschaftsschutz  
und Fischerei  
Zeughausstraße 2-10  
50667 Köln

Heidrun Düssel  
Biologische Station im Kreis Düren e.V  
Zerkallerstr. 5  
52385 Nideggen

**Datum:**

30.10.2019/31.03.2020

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorbemerkung .....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Kurzcharakteristik DE-5304-301, Ruraue von Heimbach bis Obermaubach .....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Bestand.....</b>	<b>4</b>
3.1	Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie .....	4
3.2	Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie .....	4
<b>4</b>	<b>Bewertung und Ziele .....</b>	<b>5</b>
4.1	Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 .....	5
4.2	Erhaltungsziele gemäß Gebietsdokument .....	5
4.3	Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele .....	9
<b>5</b>	<b>Maßnahmen .....</b>	<b>10</b>
5.1	Erhaltungsmaßnahmen gemäß Gebietsdokument .....	10

## **1 Vorbemerkung**

Für das FFH-Gebiet DE-5304-301 „Ruraue von Heimbach bis Obermaubach“ liegt eine Maßnahmenplanung in Form eines Maßnahmen- und Entwicklungskonzepts aus dem Jahr 2008 vor. Das Maßnahmenkonzept zur Optimierung und Wiederherstellung des Flussabschnittes und der autotypischen Lebensräume und Arten wurde von der Biologischen Station Düren im Auftrag des Kreises Düren erarbeitet und liegt dem hier vorliegenden Erläuterungsbericht bei. Das FFH-Gebiet wird vollumfassend beplant (siehe beiliegende Maßnahmenplanung).

Die Inhalte der Maßnahmenplanung werden im Rahmen des vorliegenden Erläuterungsberichts mit Bezug zu den EU-Anforderungen an einen „umfassenden Maßnahmenplan“ (uMP) zusammengefasst. Aus fachlicher Sicht sind die im Maßnahmen- und Entwicklungskonzept aufgeführten Maßnahmen geeignet, um die Anforderungen an einen Bewirtschaftungsplan gem. Art. 2 und 6 der FFH-Richtlinie zu erfüllen.

## 2 Kurzcharakteristik DE-5304-301, Ruraue von Heimbach bis Obermaubach

**Fläche (ha):** 261,97 ha

**Ort(e):** Heimbach, Nideggen, Kreuzau

**Kreis(e):** Düren

**Kurzcharakterisierung:** Die Rur zwischen Obermaubach, Nideggen und Heimbach in der Eifel ist ein überwiegend naturnah mäandrierender Mittelgebirgsfluss. Der Flusslauf wird in weiten Teilen von Ufergehölzen, Pestwurz- und Hochstaudenfluren, Rohrglanzgrasröhrichten sowie lokal größeren Auwaldresten gesäumt. Kies- und Sandinseln sind je nach Fortschritt der Vegetationsentwicklung seit dem letzten Hochwasser mit kurzlebiger Vegetation oder bereits mit Weidengebüsch bewachsen. Zusätzlich wird der Auencharakter durch Biotopstrukturen wie Kleingewässer, Altwässer und Versumpfungen bereichert. In der weiteren Flussaue herrscht Grünlandnutzung vor. Die bis etwa 90 m hoch ansteigenden, felsigen Buntsandsteinhänge des Rurtales sind meist mit Laubwald bestanden. Das Gebiet schließt auch den weitergehenden Einmündungsbereich der Rur in das Staubecken Obermaubach ein. Die Rur weist zwischen Obermaubach, Nideggen und Heimbach Strukturen eines naturnahen Mittelgebirgsflusses mit Schlammufer und Auenwaldresten auf. Es gibt Vorkommen von Eisvogel, Biber und Groppe. Das Staubecken Obermaubach ist ein wichtiges Überwinterungsgebiet für Wasservögel und weist am Ostufer feuchtkühle Hangmischwälder auf.

### 3 Bestand

#### 3.1 Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie

Die nachfolgende Tabelle der im Bestand vorkommenden FFH-Lebensraumtypen stellt den Stand Mai 2017 dar (Daten des SDB).

Weitere Informationen zu den Bestandsdaten finden sich in der beiliegenden Maßnahmenplanung auf S. 8 ff. sowie in den Bestandsplänen 1B, 2B, 3B, 4B, 5B, 6B, 7B und 8B.

FFH-Lebensraumtyp	Fläche	EHZ
Natürliche eutrophe Seen und Altarme (3150)	0,2 ha	D
Flüsse mit Unterwasser-Vegetation (3260)	37,32 ha	C
Flüsse mit Schlammbänken und einjähriger Vegetation (3270)	0,07 ha	D
Feuchte Hochstaudenfluren (6430)	0,45 ha	B
Schlucht- und Hangmischwälder (9180, Prioritärer Lebensraum)	4,93 ha	A
Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)	16,69 ha	C

EHZ = Erhaltungszustand; A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht / D = LRT nicht signifikant ausgeprägt (keine Maßnahmen erforderlich)

#### 3.2 Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie

Die nachfolgende Tabelle der im Bestand vorkommenden Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie stellt den Stand Mai 2017 dar.

Artname	Häufigkeit	Status	EHZ	RL NRW	FFH-RL
Europäischer Biber	vorhanden (p)	nichtziehend	C	R N	FFH-Anh. II, FFH-Anh. IV
Bachneunauge	vorhanden (p)	nichtziehend	C	3	FFH-Anh. II
Groppe	häufig (c)	nichtziehend	C	*	FFH-Anh. II

EHZ = Erhaltungszustand; A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht  
RL = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen

## **4 Bewertung und Ziele**

### **4.1 Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000**

Die Rur ist das zentrale Fließgewässer im Naturraum Rureifel. Die in weiten Teilen vorhandenen, typischen Gewässerstrukturen eines naturnahen Mittelgebirgsflusses wie z.B. Gleit- und Prallhänge, wechselnde Wassertiefen und Sohlsubstrate, Kies- und Sandinseln sowie Flutmulden und Altarme bedingen eine große Lebensraumvielfalt in hervorragendem Erhaltungszustand und folglich eine artenreiche Lebensgemeinschaft. Hier finden z. B. Groppe und Eisvogel ihren Lebensraum. Die Groppe zeigt stabile Populationen, der Eisvogel ist mit 2 – 3 Brutplätzen nur mit einer geringen Siedlungsdichte anzutreffen. Das Wirtschaftsgrünland der Ruraue weist stellenweise feuchte und nasse Ausbildungen auf und wird durch Seggenriede und Röhrichte bereichert. Das Staubecken Obermaubach ist mit seinen im Einmündungsbereich der Rur gelegenen Flachufern und mit Seggen bewachsenen Sedimentfächern ein wichtiger Brut- und Winterrastlebensraum für zahlreiche Wasservogelarten wie z.B. Tafelente, Teichhuhn. Für den Biber stellt die Rur einen zentralen Lebensraum mit höchster Siedlungsdichte und in stabilen Populationen dar. Er nutzt die Rur zudem als Wanderweg zwischen seinen Vorkommen in der Eifel und in den Tieflandlebensräumen in der nördlichen Ruraue.

### **4.2 Erhaltungsziele gemäß Gebietsdokument**

Die folgenden Erhaltungsziele wurden aus dem offiziellen Dokument der Erhaltungsziele und -maßnahmen für das FFH-Gebiet übernommen:

<http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/web/babel/media/zdok/DE-5304-301.pdf>

#### **3260 - Fließgewässer mit Unterwasservegetation**

- Erhaltung und ggf. Entwicklung von naturnahen Fließgewässern mit Unterwasservegetation mit ihren Uferbereichen und mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturvielfalt\* sowie Fließgewässerdynamik entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps\*\*, ggf. in seiner kulturlandschaftlichen Prägung (z. B. Offenlandstrukturen)
- Erhaltung und ggf. Entwicklung der naturnahen Gewässerstruktur, mindestens mit Einstufung der Gewässerstruktur von „3“ (mäßig verändert)\* und einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik
- Erhalt und Entwicklung des Lebensraumtyps mit seinen typischen Merkmalen (Abflussverhalten, Geschiebehaushalt, Fließgewässerdynamik, Anschluss von Nebengewässern und hydraulische Auenanbindung) als Habitat für seine charakteristischen Arten\*/\*\*\*
- Erhaltung und ggf. Entwicklung einer hohen Wasserqualität mit maximal mäßiger organischer Belastung und eines naturnahen Wasserhaushaltes

- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhalt und ggf. Entwicklung eines störungsarmen Lebensraumes
- Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund
  - seiner besonderen Repräsentanz für die kontinentale Region in NRW,
  - seiner Bedeutung im Biotopverbund
 zu erhalten und ggf. zu entwickeln.

\*Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix

<http://methoden.naturschutzinformationen.nrw.de/methoden/de/anleitung/3260>

\*\*LUA (LRT 1999): Merkblatt 17 Leitbilder für kleine bis mittelgroße Fließgewässer in Nordrhein-Westfalen- Gewässerlandschaften und Fließgewässertypen

\*\*\* aktuell bekannte Vorkommen von charakteristischen Arten des LRT im Gebiet: *Brachycentrus subnubilus*, *Castor fiber*, *Isoperla difformis*, *Lepidostoma basale*, *Mergus merganser*, *Perla abdominalis*, *Rhithrogena semicolorata*-Gr., *Salmo salar* (nur vorkommend, wo mit diesem besetzt wurde), *Thymallus thymallus*

### 6430 - Feuchte Hochstaudenfluren

- Erhaltung und ggf. Entwicklung von Feuchten Hochstaudenfluren an Fließgewässern und Waldrändern mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturvielfalt\*
- Erhalt und Entwicklung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten\*\*
- Erhaltung und ggf. Entwicklung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps
- Erhaltung und ggf. Wiederherstellung der lebensraumtypischen Grundwasser - und/ oder Überflutungsverhältnisse
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen aus angrenzenden Nutzflächen

\* Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix

<http://methoden.naturschutzinformationen.nrw.de/methoden/de/anleitung/6430>

\*\* aktuell bekannte Vorkommen von charakteristischen Arten des LRT im Gebiet: *Buszkoiana capnodactylus*

### 9180\* - Schlucht- und Hangmischwälder (Prioritärer Lebensraum)

- Erhaltung und Entwicklung naturnaher Schlucht- und Hangmischwälder mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt\* in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte
- Erhalt und Entwicklung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten\*\*
- Erhaltung und Entwicklung eines lebensraumangepassten Wildbestandes
- Erhaltung und ggf. Wiederherstellung lebensraumtypischer Wasser-, Boden- und Kleinklimaverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur, Temperatur- und Luftfeuchte)



- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhalt und ggf. Entwicklung eines störungsarmen Lebensraumtyps
- Erhalt und Entwicklung eines an Störarten armen LRT
- Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seines Vorkommens im Bereich der lebensraumtypischen Arealgrenze zu erhalten und ggf. zu entwickeln.

\* Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix

<http://methoden.naturschutzinformationen.nrw.de/methoden/de/anleitung/9180>

\*\* aktuell bekannte Vorkommen von charakteristischen Arten des LRT im Gebiet: Venusia blomeri

### **91E0\* - Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (Prioritärer Lebensraum)**

- Erhaltung und ggf. Entwicklung von Erlen-Eschen- und Weichholz -Auenwäldern mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt\* in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder
- Erhalt und Entwicklung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten\*\*
- Erhaltung und ggf. Wiederherstellung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes)
- Erhaltung und Entwicklung eines lebensraumangepassten Wildbestandes
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhalt und ggf. Entwicklung eines störungsarmen Lebensraumtyps
- Erhaltung und Entwicklung eines an Störarten armen Lebensraumtyps
- Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung im Biotopverbund zu erhalten und ggf. zu entwickeln.

\* Merkmale für einen guten Erhaltungszustand von LRT-Flächen siehe Bewertungsmatrix

<http://methoden.naturschutzinformationen.nrw.de/methoden/de/anleitung/91E0>

\*\* aktuell bekannte Vorkommen von charakteristischen Arten des LRT im Gebiet: Castor fiber

### **1337 - Europäischer Biber (Castor fiber)**

- Erhaltung und Entwicklung naturnaher Auenlandschaften mit Weichhölzern, ständiger Wasserführung sowie störungsarmen, grabbaren Ufern Gehölzbewuchs im Bereich der Vorkommen.
- Erhaltung und ggf. Wiederherstellung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes und der Gewässerstruktur.
- Etablierung einer schonenden Unterhaltung von Graben- und Uferrändern unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art.

- Erhaltung und ggf. Entwicklung eines Habitatverbundes geeigneter Lebensräume in den Vorkommensgebieten sowie Wiederherstellung der Durchgängigkeit von Fließgewässern.
- Kein Einsatz von Fallen für den Totfang (LRT für Bisam und Nutria) in Gebieten mit Bibernvorkommen.

#### **1096 - Bachneunauge (*Lampetra planeri*)**

- Erhaltung und ggf. Entwicklung naturnaher, linear durchgängiger, lebhaft strömender, sauberer Gewässer mit lockerem, sandigen bis feinkiesigen Sohlsubstraten (Laichhabitat) und ruhigen Bereichen mit Schlammauflagen (Larvenhabitat), mit natürlichem Geschiebetransport und gehölzreichen Gewässerrändern
- Erhaltung und ggf. Entwicklung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik mit lebensraumtypischen Strukturen und Vegetation
- Vermeidung und ggf. Verringerung von direkten und diffusen Nährstoff-, Schadstoff- und anthropogen bedingten Feinsedimenteinträgen in die Gewässer
- ggf. Verbesserung der Wasserqualität
- Etablierung einer schonenden Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art
- Erhaltung und ggf. Wiederherstellung der linearen Durchgängigkeit der Fließgewässer im gesamten Verlauf

#### **1163 - Groppe (*Cottus gobio*)**

- Erhaltung und ggf. Entwicklung naturnaher, linear durchgängiger, kühler, sauerstoffreicher und totholzreicher Gewässer mit naturnaher Sohle und gehölzreichen Gewässerrändern als Laichgewässer
- Erhaltung und ggf. Entwicklung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik mit lebensraumtypischen Strukturen und Vegetation
- Vermeidung und ggf. Verringerung von direkten und diffusen Nährstoff-, Schadstoff- und anthropogen bedingten Feinsedimenteinträgen in die Gewässer
- ggf. Verbesserung der Wasserqualität
- Etablierung einer schonenden Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art
- Erhaltung und ggf. Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer im gesamten Verlauf

- Das Vorkommen im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung als eines der fünf größten Vorkommen in der FFH-Gebietskulisse der kontinentalen biogeographischen Region in NRW zu erhalten und ggf. zu entwickeln.

#### **4.3 Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele**

Vorrangiges Ziel ist die Erhaltung, Optimierung und teilweise Wiederherstellung dieses naturnahen Flussabschnittes im Mittelgebirge mit Auenwäldern und extensiv genutztem Feuchtgrünland. Besonderer Wert für die Erhaltung der autotypischen Lebensräume und Arten hätte eine naturnahe Überschwemmungsdynamik. Die Rur unterliegt jedoch dem Regime vor- und nachgelagerter Talsperren bzw. Staubecken. Einhergehen muss zudem die zielverträgliche Regelung der verschiedenen Nutzungen (Landwirtschaft, Erholung, Fischerei, Hochwasserschutz, Trinkwasserentnahme). Zudem unterliegt die Rur und somit auch die Aue vor- und nachgeschalteten Talsperren und ist somit stark einreguliert. Der Rurkorridor ist ein landesweit bedeutsamer Verbundweg zwischen den höheren Eifellagen und der sich nördlich anschließenden agrarisch genutzten Bördelandschaft des westlichen niederrheinischen Tieflandes und der Kölner Bucht.

Weitere Informationen zu den Entwicklungspotentialen im FFH-Gebiet finden sich in der beiliegenden Maßnahmenplanung im Kapitel „Wichtige Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen“ auf S. 8 ff., in Tabelle 1 „Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen im FFH-Gebiet „Ruraue von Heimbach bis Obermaubach“ auf S. 11 ff, in der Tabelle „Maßnahmentabelle\_05\_10\_sortiert“ und in den Maßnahmenplänen 2C, 3C, 4C, 5C, 7C und 8C.

## 5 Maßnahmen

### 5.1 Erhaltungsmaßnahmen gemäß Gebietsdokument

Die folgenden Erhaltungsmaßnahmen wurden aus dem offiziellen Dokument der Erhaltungsziele und -maßnahmen für das FFH-Gebiet übernommen und nur leicht angepasst:

<http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/web/babel/media/zdok/DE-5304-301.pdf>

#### 3260 - Fließgewässer mit Unterwasservegetation

- Entfernung von künstlichen Sohl- und Uferbefestigungen, ggf. Einbringen von Strömungslenkern
- Laufverlängerungen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstruktur, Breiten / und Tiefenvarianz mit oder ohne Änderung der Linienführung (z.B. durch Totholz)
- Zulassen eigendynamischer Entwicklung
- Rückbau von alten Uferbefestigungen in geeigneten Abschnitten
- Zulassen der Entwicklung von Ufergehölzen aus standortheimischen Baumarten, insbesondere von Erlen-Eschen- und Weichholzauenwäldern (LRT 91E0), ggf. Entfernung beeinträchtigender Vegetation (z.B. Entfernen von nicht lebensraumtypischen Gehölzen) unter Berücksichtigung vorhandener Unterwasservegetation und der Neophytenproblematik
- Einrichtung ungenutzter oder extensiv als Grünland genutzter Gewässerrandstreifen und/oder -korridore oder von feuchten Hochstaudenfluren (6430) unter Berücksichtigung der Neophytenproblematik
- Maßnahmen zur Auenentwicklung und zur Verbesserung von Habitaten in der Aue, z. B.
  - Reaktivierung der Primäraue u.a. durch Wiederherstellung einer natürlichen Sohl-lage (sofern nicht möglich, Entwicklung einer Sekundäraue u.a. durch Absenkung von Flusssufern),
  - Entwicklung und Erhalt von Altstrukturen bzw. Altwässern in der Aue,
  - Extensivierung der Auennutzung oder Freihalten der Auen von Bebauung und nicht schutzzielkonformer Infrastrukturmaßnahmen,
  - Anschluss von Seitengewässern und Altarmen (sofern geeignet und machbar)
- Bewahrung und Schaffung der Durchgängigkeit der Fließgewässer in der Ruraue für seine charakteristischen Arten durch
  - Rückbau von Querbauwerken, Abstürzen, Durchlässen und Verrohrungen sowie sonstigen durchgängigkeitsstörenden Bauwerken
- Vermeidung von direkten und diffusen stofflich belasteten Einleitungen und Beschränkung von Wasserentnahmen

- Vermeidung und Minderung von Feststoffeinträgen und –frachten
- Nutzungsextensivierung im Auenbereich
- ggf. Verschließen von Drainagen und Anstau bzw. Rückbau von Entwässerungsgräben mit dem Ziel, eines guten ökologischen und chemischen Zustands (OGewV Anlagen 4,5,6,8) des Gewässers mit Nährstoffkonzentrationen, die nicht über den Orientierungswerten gem. Anlage 7 OGewV liegen
- Orientierung der Gewässerunterhaltung am Erhaltungsziel
- Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzung

#### **6430 - Feuchte Hochstaudenfluren**

- Gelegentliche Mahd in mehrjährigem bzw. jährlich abschnittsweisem Abstand mit Abtransport des Schnittgutes
- Herstellung von gestuften Waldinnen- und Waldaußensäumen bzw. von ausreichend breiten Randstreifen (z.B. an Fließgewässern)
- Unterlassung von intensiver Gewässerunterhaltung, Uferbefestigung und Umbruch
- ggf. gezieltes Entfernen von Gehölzen bei verbuschenden Beständen
- ggf. Zurückdrängen von Störarten (insbesondere Neophyten)
- Unterlassung von Entwässerung und Grundwasserabsenkung
- ggf. Maßnahmen zur Wiederherstellung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes
- Optimierung der natürlichen Überflutungsverhältnisse durch Auen- und Flussrenaturierung, Schaffung von Flussauen mit hoher Überflutungsdynamik und ungehindertem Ein- und Ausströmen des Hochwassers
- Beibehaltung und ggf. Anlage von ausreichend großen geeigneten Pufferzonen
- Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzung
- Schaffung neuer Feuchtbereiche bzw. grundwassernaher Lebensräume durch Entfernen von alten Bodenverfüllungen in Senken, alten Rurschleifen und Flutrinnen

#### **9180\* - Schlucht- und Hangmischwälder (Prioritärer Lebensraum)**

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft
- Belassen eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz (möglichst  $\geq 10$  Bäume/ha) bis zur Zerfallsphase, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen, bevorzugt Entwicklung von Altholzinseln

- Belassen von Biotopbäumen (unter Berücksichtigung der Arbeits- und Verkehrssicherheit ggf. Biotopbaumgruppen, -bestände) einschließlich der häufig wärme- und lichtbegünstigten Biotopbäume an Bestandsrändern (Belassen möglichst großer Baumteile stehend oder liegend im Rahmen von Verkehrssicherungsmaßnahmen)
- Belassen von geeigneten Teilflächen ohne Nutzung
- Belassen der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- keine Kahlschläge über 0,3 ha
- Förderung der Naturverjüngung lebensraumtypischer Baumarten z.B. durch
  - vorsichtige, über lange Zeiträume gehende Bestockungsgradabsenkung
  - Dichthalten des Oberbestandes in Beständen mit beigemischter Nadelholzverjüngung
  - ggf. Entnahme nicht lebensraumtypischer Bäume, insbesondere Samenbäume
  - bei Gefahr der Verringerung des Gesamtflächenumfangs des Lebensraumtyps im Gebiet stellenweise Entfernung der konkurrierenden Verjüngung nicht lebensraumtypischer Baumarten
- Förderung und Anlage gestufter Waldränder als Lebensraum für Arten der Übergangsbe-  
reiche von Wald zu Offenland
- Vermehrung des Lebensraumtyps Schlucht- und Hangmischwälder durch den Umbau von mit nicht lebensraumtypischen Gehölzen bestandenen Flächen potentieller Schlucht- und Hangmischwaldstandorte
- Umbau von Nadelwald in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern sowie auf Flächen, deren floristische oder faunistische Schutzwürdigkeit durch Nadelholz unmittelbar gefährdet bzw. erheblich beeinträchtigt sind (incl. hiebsunreifer Bestände)
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten (z.B. dealpine Florenelemente)
- Regulierung der Schalenwildichte auf ein solches Maß, dass die Verjüngung aller lebensraumtypischen Baumarten ohne besondere Schutzmaßnahmen ermöglicht wird
- Ausrichtung des Erschließungsnetzes an die Standortbedingungen und Schutzziele, i.d.R. Rückegassen-Mindestabstand 40 m, keine Rückegassen in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern, in geschützten Biotopen, Sonderbiotopen und bei Vorkommen von seltenen und gefährdeten Pflanzenarten
- keine Befahrung außerhalb des Erschließungsnetzes
- Holzeinschlag und -rücken in mehr als 80 Jahre altem Laubholz nur außerhalb des Fortpflanzungszeitraumes der jeweils betroffenen Tierart unter Beachtung der artspezifischen Schutzzone (s. dazu die Arbeitshilfe „Dienstansweisung zum Artenschutz im Wald ...“  
<https://www.wald-und-holz.nrw.de/naturschutz/schutzgebiete/europaeischer-arten-und-biotopschutz/> )

- Wegeinstandhaltungsmaßnahmen nur mit Material, dass nicht zur Veränderung der Standorte führt; z.B. kein Kalkstein oder Recycling-Material
- keine Ablagerung von Holz (incl. Astmaterial, Kronenholz) in geschützten Biotopen, in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern und bei Vorkommen von gefährdeten Pflanzenarten
- Ausrichtung der Bodenschutzkalkung auf die Schutzziele
- Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzungen

### **91E0\* - Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (Prioritärer Lebensraum)**

- wegen der Empfindlichkeit der Standorte keine Nutzung (Ausnahmen sind die bodenschonende Entnahme von nicht lebensraumtypischen Arten und Arbeiten im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht)
- ggf. Entfernung von nicht lebensraumtypischen Gehölzen (incl. hiebsunreifer Bestände) bei weitest möglicher Schonung des Bodens (z. B. Durchführung bei Frost oder Trockenheit)
- Belassen der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Förderung natürlicher Prozesse, insbesondere natürlicher Verjüngungs- und Zerfallsprozesse lebensraumtypischer Baumarten sowie natürlicher Sukzessionsentwicklungen zu Waldgesellschaften natürlicher Artenzusammensetzung
- Vermehrung des Lebensraumtyps durch den bodenschonenden Umbau von mit nicht lebensraumtypischen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Auen-Standorten
- Umbau von Nadelwald in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern sowie auf Flächen, deren floristische oder faunistische Schutzwürdigkeit durch Nadelholz unmittelbar gefährdet bzw. erheblich beeinträchtigt sind (inkl. hiebsunreifer Bestände)
- Regulierung der Schalenwildichte auf ein solches Maß, dass die Verjüngung aller lebensraumtypischen Baumarten ohne besondere Schutzmaßnahmen ermöglicht wird und Bodenverletzungen minimiert werden, Verzicht auf Kirrungen und Wildfütterungen
- Vermehrung der Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder nach Möglichkeit durch natürliche Sukzession oder andernfalls durch Initialpflanzung von Gehölzen der natürlichen Waldgesellschaft
- keine Einleitungen nährstoffreichen oder ansonsten stofflich belasteten Wassers

Optimierung des Wasserhaushaltes und der natürlichen Überflutungsverhältnisse durch Auen-, und Flussrenaturierung sowie ggf. den Rückbau von Deichen, Schaffung von Flussauen mit hoher Überflutungsdynamik und ungehindertem Ein- und Ausströmen des Hochwassers; Unterlassung von Entwässerungsmaßnahmen bzw. Wiedervernässung Vermeidung von Entwässerung, Grundwasserabsenkung sowie Veränderung des Wasserstandes bzw. der Wasserführung angrenzender Gewässer

- Schaffung neuer Feuchtbereiche bzw. grundwassernaher Lebensräume durch Entfernen von alten Bodenverfüllungen in Senken, alten Rurschleifen und Flutrinnen
- Anpassung des Talsperrenregimes insbesondere auch im Hinblick auf den Klimawandel und sich abzeichnende hydrologische Veränderungen
- keine forstlichen Erschließungsmaßnahmen (z.B. Rückegassen), keine Befahrung
- Wegeinstandhaltungsmaßnahmen nur mit Material, dass nicht zur Veränderung der Standorte führt; kein Kalkstein oder Recycling-Material
- keine Ablagerung von Holz (incl. Astmaterial, Kronenholz) in geschützten Biotopen, in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern und bei Vorkommen von gefährdeten Pflanzenarten
- Ausrichtung der Bodenschutzkalkung auf die Schutzziele
- Vermeidung der Ausbreitung und ggf. Zurückdrängen von Neophyten
- Beibehaltung und im Bedarfsfall Anlage von geeigneten nährstoffarmen bzw. abschirmenden Pufferzonen
- Vermeidung von Emissionsquellen im Umgebungsbereich der Vorkommen
- Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzungen

### **1337 - Europäischer Biber (*Castor fiber*)**

- Belassen von Biberburgen, -dämmen, Wintervorratsplätzen, vom Biber gefälltten Bäumen.
- Erhaltung und ggf. Anlage weichholzreicher Gewässerrandstreifen (LRT Weide, Erle, Esche).
- Belassen von Kräutern, Wasserpflanzen sowie von Wintervorratsplätzen.
- Lenkung der Freizeitnutzung im Umfeld der Vorkommen wo notwendig (LRT v.a. Baden ist verboten, Wassersport und Angeln sind vertraglich geregelt).
- Unterhaltung von Graben- und Uferrändern:
  - zeitlich versetzte Bearbeitung in Teilabschnitten oder nur einer Gewässerseite
  - Einsatz schonender Geräte
- Anlage von Querungshilfen an Straßen (LRT geeignete Gewässerdurchlässe), Rückbau von Verrohrungen (LRT geeignete Gewässerdurchlässe).

### **1096 - Bachneunauge (*Lampetra planeri*)**

- Belassen und ggf. Förderung von gewässertypischen Habitatstrukturen im Gewässer wie Steine, Totholz, Wurzelgeflecht und Anschwemmungen von Blatt- und Pflanzenresten



- Entwicklung typischer Ufergaleriewälder
- Vermeidung von Trittschäden, ggf. Regelung von (Freizeit-)Nutzungen im Bereich der Vorkommen
- ggf. Rückbau von Ufer- und Sohlbefestigungen
- ggf. Entfernung von Sohlkolmationen (Wiederherstellung von Laichhabitaten)
- Beibehaltung und ggf. Anlage von unbewirtschafteten Gewässerrandstreifen (beidseitig 10 m)
- extensive landwirtschaftliche Nutzung im Gewässerumfeld:
  - keine Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- Gewässerunterhaltung:
  - keine Sohlräumung; bei unvermeidbarer Sohlräumung oder Leerungen von Sandfängen Umsiedlung der Larven
  - ggf. zeitlich versetzte Bearbeitung in Teilabschnitten
  - Einsatz schonender Geräte
  - Berücksichtigung des Laichzeitpunktes
- 

### **1163 - Groppe (*Cottus gobio*)**

- Belassen und ggf. Förderung von Habitatstrukturen im Gewässer wie Steine, Totholz, Wurzelgeflecht und Anschwemmungen von Blatt- und Pflanzenresten
- Entwicklung typischer Ufergaleriewälder sowie nach Möglichkeit Entwicklung von Auenwäldern im Bereich der Vorkommen
- Vermeidung von Trittschäden, ggf. Regelung von (Freizeit-)Nutzungen im Bereich der Vorkommen
- ggf. Rückbau von Ufer- und Sohlbefestigungen
- Beibehaltung und ggf. Anlage von unbewirtschafteten Gewässerrandstreifen (beidseitig 10 m)
- extensive landwirtschaftliche Nutzung im Gewässerumfeld:
  - keine Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- Gewässerunterhaltung:
  - keine Sohlräumung
  - ggf. zeitlich versetzte Bearbeitung in Teilabschnitten
  - Einsatz schonender Geräte
  - Berücksichtigung des Laichzeitpunktes

## 5.2 Maßnahmen gemäß beiliegender Maßnahmenplanung

Die nachfolgende Tabelle stellt die geplanten Maßnahmen für FFH-Lebensraumtypen und Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie dar. Weitere Informationen finden sich in der beiliegenden Maßnahmenplanung in Kapitel „Wichtige Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen“ auf S. 8 ff., in der Tabelle 1 „Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen im FFH-Gebiet „Ruraue von Heimbach bis Obermaubach“ S.11 sowie in den Maßnahmenkarten 2C, 3C, 4C, 5C, 7C und 8C.

Ziel-LRT	Maßnahmen
Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung und Entwicklung der im Gebiet vorkommenden Altarme (abgebunden) mit ihrer typischen Verzahnung mit Großseggenrieden, Röhrichten und Hochstaudenfluren durch Ausbaggern eines verlandenden Altarmes (bei Lüppenau nördlich Blens)</li> <li>• Pflege eines Seggenriedes (in Kontakt zu oben genanntem Altarm; Pflege durch Mahd etwa alle 3-5 Jahre ab Mitte Juli)</li> <li>• Anlage von Kleingewässern</li> <li>• Anlage von Rurschleifen und Gewässerkaskaden</li> <li>• Entfernung von Uferbefestigungen in geeigneten Abschnitten</li> </ul>
Feuchte Hochstaudenfluren (6430)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung und Entwicklung der naturnahen Strukturen und der Dynamik des Fließgewässers mit seiner typischen Vegetation (u. a. Hochstaudenfluren) und Fauna entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps durch               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erhöhung der Strukturvielfalt im Gewässer durch Einbringen von</li> <li>○ Störsteinen (in Heimbach)</li> <li>○ Erhöhung der Strukturvielfalt im Gewässer durch das Fällen großer Pappeln und Belassen im Gewässer (Hetzingen)</li> <li>○ Entfernen von Uferverbau</li> <li>○ Schaffung von Pufferzonen (Anlage etwa 5 m breiter Grünstreifen ohne Nutzung)</li> </ul> </li> <li>• Schaffung neuer Feuchtbereiche bzw. grundwassernaher Lebensräume durch Entfernen von alten Bodenverfüllungen in Senken, alten Rurschleifen und Flutrinnen</li> </ul>
Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (Prioritärer Lebensraum) (91E0* )	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachpflanzen der Ufergehölze (Erle, Weide) bei Bedarf</li> <li>• Nachpflanzen spez. Ufergehölze - z.B. Schwarzpappel</li> <li>• Schaffung von Pufferzonen (Anlage etwa 5 m breiter Grünstreifen ohne Nutzung)</li> <li>• Förderung der natürlichen Sukzession</li> </ul>

Ziel-LRT	Maßnahmen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der natürlichen Sukzession und Wiederherstellen eines Weidenauwaldrestes durch Nutzungsaufgabe (am Infopunkt Zerkall)</li> <li>• Förderung der natürlichen Sukzession und Wiederherstellen eines Weidenauwaldrestes durch Entfernen von Uferverbau</li> <li>• Schaffung neuer Feuchtbereiche bzw. grundwassernaher Lebensräume durch Entfernen von alten Bodenverfüllungen in Senken, alten Rurschleifen und Flutrinnen</li> </ul>
Schlucht- und Hangmischwälder (Prioritärer Lebensraum) (9180*)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft</li> <li>• Belassen eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz (möglichst <math>\geq 10</math> Bäume/ha) bis zur Zerfallsphase, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen, bevorzugt Entwicklung von Altholzinseln</li> <li>• Belassen von Biotopbäumen (unter Berücksichtigung der Arbeits- und Verkehrssicherheit ggf. Biotopbaumgruppen, -bestände) einschließlich der häufig wärme- und lichtbegünstigten Biotopbäume an Bestandsrändern (Belassen möglichst großer Baumteile stehend oder liegend im Rahmen von Verkehrssicherungsmaßnahmen)</li> <li>• Belassen von geeigneten Teilflächen ohne Nutzung</li> <li>• Belassen der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen</li> <li>• Förderung der Naturverjüngung lebensraumtypischer Baumarten</li> <li>• Förderung und Anlage gestufter Waldränder als Lebensraum für Arten der Übergangsbereiche von Wald zu Offenland</li> <li>• Vermehrung des Lebensraumtyps Schlucht- und Hangmischwälder durch den Umbau von mit nicht lebensraumtypischen Gehölzen bestandenen Flächen potentieller Schlucht- und Hangmischwaldstandorte</li> <li>• Regulierung der Schalenwilddichte auf ein solches Maß, dass die Verjüngung aller lebensraumtypischen Baumarten ohne besondere Schutzmaßnahmen ermöglicht wird</li> <li>• Wegeinstandhaltungsmaßnahmen nur mit Material, dass nicht zur Veränderung der Standorte führt; kein Kalkstein oder Recycling-Material</li> <li>• keine Ablagerung von Holz (incl. Astmaterial, Kronenholz) in geschützten Biotopen, in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern und bei Vorkommen von gefährdeten Pflanzenarten</li> <li>• Regelung nicht schutzzielkonformer Freizeitnutzungen</li> </ul>

Ziel-LRT	Maßnahmen
Europäischer Biber ( <i>Castor fiber</i> ) (1337)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung und Förderung der lokalen Biber-Population(en) mit dem Ziel ihrer regionalen Ausbreitung durch <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Schaffung von Pufferzonen (Anlage etwa 5 m breiter Grünstreifen ohne Nutzung; unbewirtschaftete Ufersäume mit Hochstaudenflur dienen als Sommernahrung „Biberweide“; für eine dauerhafte Konfliktvermeidung / minimierung sind allerdings Grünstreifen von 10-15 m Breite anzustreben)</li> </ul> </li> <li>• Beibehaltung eines „Biberbeauftragten“ als Anlaufstelle für besorgte und betroffene Bürger</li> <li>• Umwandlung von Acker in Extensivgrünland (Konfliktvermeidung mit dem Biber, Schaffung von Nahrungshabitaten)</li> </ul>
Bachneunauge ( <i>Lampetra planeri</i> ) (1096)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belassen und ggf. Förderung von gewässertypischen Habitatstrukturen im Gewässer wie Steine, Totholz, Wurzelgeflecht und Anschwemmungen von Blatt- und Pflanzenresten</li> <li>• Entwicklung typischer Ufergaleriewälder</li> <li>• Vermeidung von Trittschäden, ggf. Regelung von Freizeitnutzungen im Bereich der Vorkommen</li> <li>• Rückbau von Ufer- und Sohlbefestigungen</li> <li>• Entfernung von Sohlkolmationen (Wiederherstellung von Laichhabitaten)</li> <li>• Beibehaltung und ggf. Anlage von unbewirtschafteten Gewässerrandstreifen (beidseitig 10 m)</li> <li>• extensive landwirtschaftliche Nutzung im Gewässerumfeld: <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ keine Düngung</li> <li>◦ kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln</li> </ul> </li> <li>• Gewässerunterhaltung: <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ keine Sohlräumung; bei unvermeidbarer Sohlräumung oder Leerungen von Sandfängen Umsiedlung der Larven</li> <li>◦ ggf. zeitlich versetzte Bearbeitung in Teilabschnitten</li> <li>◦ Einsatz schonender Geräte</li> <li>◦ Berücksichtigung des Laichzeitpunktes</li> </ul> </li> </ul>
Groppe ( <i>Cottus gobio</i> ) (1163)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung und Entwicklung der im Gebiet vorkommenden Altarme (abgebunden) mit ihrer typischen Verzahnung mit Großseggenrieden, Röhrichten und Hochstaudenfluren durch Ausbaggern eines verlandenden Altarmes (bei Luppenau nördlich Blens)</li> <li>• Pflege eines Seggenriedes (in Kontakt zu oben genanntem Altarm; Pflege durch Mahd etwa alle 3-5 Jahre ab Mitte Juli)</li> <li>• Anlage von Kleingewässern</li> <li>• Anlage von Rurschleifen und Gewässerkaskaden</li> </ul>